

## **Wissenskommunikation in Forschungsprojekten zur digitalen Bildung: Effekte und Implikationen uni- und bidirektionaler Kommunikationsformate**

Pia Sander, Katja Buntins, Michael Kerres  
Universität Duisburg-Essen, Learning Lab

Ein stärkeres Zusammenwirken von Bildungsforschung und Bildungspraxis wird anhaltend gefordert. Die unterschiedlichen Handlungslogiken der beiden Systeme machen dies aber zunächst unwahrscheinlich, da ein Nutzen für sie nicht unmittelbar erkennbar ist (Kerres, Sander & Waffner, 2022). Zudem ist unklar, wie ein Zusammenwirken aussehen kann, welche Transferstrategien Forschende beispielsweise nutzen (Mohajerzad & Schrader, 2022) oder wie Praktiker:innen Forschungswissen in ihre Arbeit integrieren (Bauer & Koller, 2022). Folgt man dem aktuellen Transfervverständnis ist ein interaktiver, bidirektionaler Austausch erfolgversprechender als ein linearer, unidirektionaler Austausch (Campbell et al., 2017; Farley-Ripple et al., 2018). Dieser Beitrag befasst sich mit der Forschendenseite und geht der Frage nach, welche Kommunikationsformate Bildungsforschende nutzen, wenn Sie mit Bildungspraxis in den Austausch treten. Er unterscheidet dabei in uni- und bidirektionale Formate der Wissenskommunikation und ergründet, wie intensiv Forschende diese Arten der Kommunikation erfahren und welchen Nutzen sie ihnen zusprechen.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden im [*Projekttitle*] Forschende befragt, welche Formate des Wissensaustauschs mit der Praxis sie genutzt haben, wie intensiv sie den Austausch wahrgenommen haben und ob ein Nutzen hieraus entstanden ist. Die Daten wurden zur Mitte und zum Ende der Projektlaufzeiten erhoben und auf Teilprojektebene aggregiert (N = 98 und N = 89). Kommunikationsformate wurden dichotomisiert und dienten als unabhängige Variable, welche mit den Mittelwerten der abhängigen Variablen (Intensität und Nutzen von Austausch) korreliert wurden.

Forschende nutzen sowohl uni- (z.B. Vortrag) wie auch bidirektionale Kommunikationsformate (z.B. Workshop). Zum Ende der Projektlaufzeit wird bidirektionalen Formaten eine höhere Kommunikationsintensität zugeschrieben. Dieses Bild zeigt sich auch für den wahrgenommene Nutzen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ein uni- und bidirektionaler Austausch zwischen Bildungsforschung und -praxis einen Nutzen bieten kann. Über die Projektdauer scheint ein aufwändigerer bidirektionaler Austausch für Forschende lohnend. Die Ergebnisse werden für die Bedeutung einer gestaltungsorientierten Bildungsforschung und für die Gestaltung von Transfer diskutiert.

### Literaturverzeichnis

Bauer, J., Kollar, I. (Wie) kann die Nutzung bildungswissenschaftlicher Evidenz Lehren und Lernen verbessern? Thesen und Fragen zur Diskussion um evidenzorientiertes Denken und Handeln von Lehrkräften. *Unterrichtswiss* 51, 123–147 (2023). doi.org/10.1007/s42010-023-00166-1

Campbell, C., Pollock, K., Briscoe, P., Carr-Harris, S., & Tutors, S. (2017). Developing a knowledge network for applied education research to mobilise evidence in and for educational practice. *Educational Research*, 59(2), 209–227. doi.org/10.1080/00131881.2017.1310364

Farley-Ripple, E., May, H., Karpyn, A., Tilley, K., & McDonough, K. (2018). Rethinking Connections Between Research and Practice in Education: A Conceptual Framework. *Educational Researcher*, 47(4), 235-245. doi:10.3102/0013189X18761042

Kerres, M., Sander, P., & Waffner, B. (2022). Zum Zusammenwirken von Bildungsforschung und Bildungspraxis: Gestaltungsorientierte Bildungsforschung als Ko-Konstruktion. *bildungsforschung*, (2), 1-20. doi:10.25656/01:25457

Mohajerzad, H., & Schrader, J. (2022). Transfer from research to practice – A scoping review about transfer strategies in the field of research on digital media. *Computers and Education Open*, 3, 100111. [doi.org/10.1016/j.caeo.2022.100111](https://doi.org/10.1016/j.caeo.2022.100111)